

Markung: Kleinaspach (Teilgemeinde)

Die Flurnamen

der Markung

Kleinaspach(Teilgemeinde)

O/A. Marbach.

Gesammelt von: Oberlehrer V o g e l m a n n

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche,
Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung,
Markungskarte, gezeichnet von Oberlehrer VOGELMANN.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas vollstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1	NO 1 XLVI/ 20	Hohe Ä c k e r, haoch feld, S	A.	A.	1.) in Hechen Eckhern Kb. 1627 in hohen Eckhern Kb. 1661/10.	1.) Flacher, nach O. auslaufender Bergrücken./		
2	NO 2 XLVI/ 20	Lange Ä c k e r, lange äcker,	A.	A.	1.) lange Eckher Kb. 1627.	1.) langgestreckte Ackerparzellen an sanften Osthang.		
3	NO 3 XLVI/ 20	Kurze Ä c k e r, kurze äcker,	A.	A. u. Wi.	1.) in kürzten äckhern Tlr. 1671/55.	1.) kurze Ackerparzellen am Auslauf des Höhenzugs der „hohen Äcker“; jetzt von der Vicinalstrasse nach Grossbottwar durchschnitten.		
4	NO 4 XLVI/20/ XLVII/ 19/20.	Am Krummen B a c h, em krommbach,	Wi. u. A.	Wi. u. A.	1.) im Kromenbach HLb. 1761/14.	1.) Äcker und Wiesen unmittelbar am sogenannten Krummenbach.		
5	NO 5 XLVII/ 21	B ä d e r w i e s e n, im Vm. abgeg.	Wi.	A.	1.) im Bäderwiesen Tlr. 1705/515.	1.) Ganz flaches, leicht muldenförmiges Feld, durch die Vicinalstrasse nach Steinhäusen vom Flur „See“ getrennt; wohl früher mit diesem zusammenhängend, da im Grundbuch teilweise auch zum Flur „See“ gerechnet.		
6	NO 6 XLVI/ 20	B a d b r u n n e n, bädbronn,				1.) Pumpbrunnen mitten im Dorf.		
7	NO 7 XLVI/ 20	Hinter der Badstuben, im Vm. +		G,		1.) Der im Grundbuch Nr. 184 so bezeichnete Garten liegt hinter dem Gasthaus zum Ochsen, in dessen Nähe sich früher wohl die Badstube befand.		
8	NO 8 XLVI/ 19/20.	B a u e r n h ö l z l e, baurehelzle,	A. u. Wa.	A.	1.) in bauern Heltzlis Eckhern Kb. 1627. bei dem Pauerhollzlin HLb. 1654. im bauern Heltzlin Kb. 1661.	1.) Flacher, nach O. auslaufender Bergrücken. 2.) Bis 1756 standen dort 23 Mrg. Gemeindegewald. - 1756 wurden 8 Mrg. und 1774 die übrigen 15 Mrg. gerodet und in Losen an die Bürger verteilt. Das gewonnene Ackerland wurde als „Erdbirenländer“ benützt. R.Pr. v. 6.5.1774.		
9	NO 9 XLVII/ 21	P e t e r s ä c k e r, paetersacker,	A.	A.	1.) der petter Acker Kb. 1627. in Peters Eckhern Tlr. 1671/7.	1.) Flacher Auslauf eines niedrigen Bergrückens.		
10	NO/10 XLVI/ 20	P f i s t e r e r w i e s e,	Wi.	Wi.	1.) die pfisterswiesen genand Kb. 1627.	1.) Wiesen am Oberlauf eines Bächleins.	Name kommt wohl sicher von 1 Familie Pfister, die um 1630 hier ansässig war. Kb. 1627 S. 97 b.	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
11	11 NO XLVII/ 21-	B i r k a c h,	A.	A.	1.) Bürckhacker H.Lb. 1654. im Burebach Tlr. 1671/365.	1.) Flächer Südhang.		
12	42 NO XLVI/ 21.	P l ö b s t (Grb. 23) im Vm. + (Siehe Horlach!)	A. u. Wa.	A.	1.) im Plebsten Horlach Tlr. 1735/519.	1.) Siehe Horlach! 2.) So hat anno 1690 die Common Kleinaspach einen abgegangenen Wald in der Horlach erkaufte von dem Bürgermeister zu Bottwar Johann Joachim Plöbster Weiltl. Lagerbuch Nr. 196.		Name stammt von dem Em -Besitzer (1690) Joh. Joach. Plöbat, Bürgermeister in Grossbottwar.
13	12 NO XLVI/ 21	B r e i t e n ä c k e r, bröctfeld,	A.	A.	1.) in breiten Eckhern Kb. 1627 in Braitenäckhern Tlr. 1743/502.	1.) Breiter, leicht gewölbter Ackerflur.		
14	13 NO XLVI/ 21	Oberer B r ü h l, oberer briäl,	Wi. u. G.	Wi. u. G.	1.) in dem Briel Kb. 1627. 2.) Wettewiesen.	1.) Nasse Wiesen, nördlich der Strasse von Kleinaspach zum Schafhaus. 2.) Hier befand sich früher die Gemeindegewette.		
15	14 NO XLVI/ 21.	Unterer B r ü h l, ontärer briäl,	Wi.	Wi.	1.) in dem Briel Kb. 1627.	1.) Nasse Wiesen. 2.) Im Frühjahr 1928 wurde hier eine Autohalle für die Postautoverbindung Kleinaspach-Backnang errichtet.		
16	15 NO XLVII/ 21.	B ü h l, bil,	Weinb.	A.	1.) im Bihl Kb. 1627 Baumg. im Byhl Kb. 1627 Weinb.	1.) Niedriger, dem Vöhrenberg vorgelagerter Bergrücken. 2.) War 1654 „gantz ond gar mit Dorn ond Holtz überwachsen! Kb. 1627; Eintrag von 1654.		
17	16 NO XLVI/ 20.	D a p p e n w i e s e n, dappwisä,	Wi.	Wi.	1.) in der toppenwisen Kb. 1627.	1.) Nasse Wiesen unmittelbar am südlichen Dorftrand.		
18	17 NO XLVII/ 20.	E i n ö d e r T a l, öndter dal,	Wi.	Wi.	1.) im Ainöthen thal Tlr. 1671/51. 2.) Talwiesen.	1.) Wiesental gegen das Weiler Einöd.		
19	18 NO XLVII/ 21.	T i e r g a r t e n, diärgartä,	Weinb.			1.) Teil des südl. Steilabfalls des sog. Vöhrenbergs.		
20	19 NO XLVI/ 20	A m T r i e b, im Vm. +		G.		1.) Gärten an einem nach Röhachhof führenden Fussweg, der wohl früher als Viehtrieb benützt wurde.		

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodensfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21	20 NO XLVII/ 20	E c k a r d s h a l d e, im Vm. +	A.	A.	1.) in der Eckhen Helden Kb. 1627.	1.) Mässig ansteigender Ostabhang. 3.) Beim Graben der Wasserleitung im Herbst/1927 wurden 2 Stellen schwarzer Erde angeschnitten (in 1/2 m und 1,20 m Tiefe), die zweifellos auf steinzeitliche Siedelungen schliessen lassen; diese Siedelungsstellen stehen wohl im Zusammenhang mit der sicher festgestellten Siedelung aus der Zeit der Spiralkeramik im anstossenden Flur „Steinacker“.		
22	21 NO XLVI/ 21.	E i c h w i e s e n, oachwiesə,	Wi.	Wi.	1.) Aichwiesen H.Lb. 1654.	1.) Nasse Wiesen im Tal des Rohrbachs.		
23	22 NO XLVI/ 20	E r z w i e s e n, erzwiesə,	Wi.	Wi. u. u. G. G.	1.) Bey der Ezwisen Kb. 1627 Etzwise H.Lb. 1654. 2.) stroswiesə.	1.) Nasse Wiesen am westl. Dorfrand.		
24	23 NO XLV/ 20	E s e l s w e g eslswäg,				1.) Vicinalweg vom Schafhaus zur unteren Mühle in Einöd. 2.) Früher Mühlsweg zur unteren Mühle. K.K.Pr.v. 2.9. 1753: Der Müller Simon Furch führt von der unteren Mühle in Einöd führt mit seinen Eseln am Sonntag Frucht heim.		
25	24 NO XLVII/ 20	A m E s e l s w e g, am eslswäg,	Baumg.	u. Wi.		1.) Flacher Bergrücken, der am sog. „Eselsweg“ ausläuft.		
26	25 NO XLVII/ 20	E i n ö d e r V i e h t r i e b, im Vm. +				1.) Feldweg. 2.) Alter Viehtrieb, den die Einöder benützen mussten, um durch die Kleinaspacher Markung in den sog. „Hardtwald“ zu gelangen. Weidg. Beschr. v. 1717.		
27	26 NO XLVII/ 21.	V ö h r e n b e r g, ferəberg,	Wa.	Wa. bis u. 1826 Weinb.		1.) Oberer Rand eines steilen Südhangs; auch der ganze Bergrücken wird Vöhrenberg genannt. (412 m hoch). 2.) 1826 wurden 26 Mrg. Gemeinewald gerodet, in Losen an die Bürger verteilt u. zu Weinbergen angelegt. R.Pr. 1826. 3.) Kiesgrube (bunte Mergel) am Ortsende und ein aufgegebener Kieselsandsteinbruch am Westende des Flurs.		
28	27 NO XLVI/ 20	F r ä n k e, frenke	Wi.	Wi.	1.) in der Fräncken H.Lb. 1654.	1.) Nasse Wiesen.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
29	28 NO XLVII/21	Alte G a b, alte göb,	Wa. u. Weinberg,		1.) in der alten Gaab Tlr. 1753/502.	1.) Südöstl. Teil des Steilabfalls des Vöhrenbergs. 2.) 1770 waren 7 3/4 Mrg. Weinberg in der alten Gab an die Kellerei Grossbottwar mit Novalzehnten belastet, waren also früher Wald.-Geistl. Lagerbuch; v. 1770; Fil. Arch. Ludwigsburg.		
30	29 NO XLVI/20	G a i s ä c k e r, godsäckor,	Baumg. u. A.			1.) Trockener Südhang.		
31	30 NO XLVI/21	G e i f e r t,	A. u. Wi.		1.) in der Gäußert Kh. 1627 im Gäuffert Tlr. 1705/496.	1.) Flaches Ackerfeld mit anstossenden Wiesenstreifen.		
32	31 NO XLVII/20	G r e u t h, greith,	Weinberg,		1.) in Kreuthern Kb. 1627. Kreuth H. Lb. 1654. 2.) Östl. Teil „Essigkrug“ genannt.	1.) Steiler Südhang (Teil des Vöhrenbergs) 2.) Tlr. 1671/8: „stosst oben an den Bürgerwald“ (Gemeint ist der „Vöhrenberg“, der erst 1826 gerodet wurde.		
33	32 NO XLVI/20	H ä n l e, en de haelo,	A. u. A.		1.) im Hailen Tlr. 1730/344.	1.) Südhang gegen das Kammerbahthal; stösst an den sog. „Hardtwald“.		
34	33 NO XLVII/20	H ä n s l e n s ä c k e r, heislesäckor,	Wa. u. A.		1.) Henßlensackher H. Lb. 1654. in Heisslins Eckhern Kb. 1661/11.	1.) Flacher Südhang. 2.) H. Lb. 1654: „gantz ond gar mit Holtz ond Dorn überwachsen“. Die Häuslensäcker lagen seit 1636 bis in die sechziger Jahre des 17. Jahrhunderts wüst, und wurden im Lauf der Zeit von der Gemeinde für allerlei Dienste (Fuhrlohn, Quartierkosten) an die Bürger in Zahlung gegeben. Kb. 1661. Um 1720 wurden mit der grossen Rodung der Sinzenburger Markung auch 16 3/4 Mrg. Wald in den Häuslensäckern gerodet. - Geistl. Lb. Grossbottwar v. 1770. Fil. Arch. Ludwigsburg.		
35	34 NO XLVI/20	H a r d t, hard,	Wa. u. A.			1.) Flacher, welliger Osthang; am sogen. „Hardtwald“ gelegen; guter Lehmboden. 2.) Anno 1720 kaufte die Gemeinde Kleinaspach 45 Mrg. Herrschaftswald und tauschte sie gegen 51 1/2 Mrg. Wald in der Hardt, die der Steinheimer Hardtstiftung gehörten, um sie dann zu roden und in Ackerfeld zu verwandeln. - Geistl. Lb. Grossbottwar v. 1770 Nr. 34 Fil. Arch. Ludwigsburg.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
36	35 NO XLVI/20	Haardtacker, hārdäckər,	A.	A. u. Wi.		1.) Flacher Nordhang; fruchtbarer Lehm Boden.		
37	36 NO XLVII/21.	Hasenränge, hasərēnglɛ,	A. Baumg.		1.) im Hoßen Renckhlin zwischen dem Byhl Weingarten und dem Gemeinen weeg. Tlr. 1671/406.	1.) Steiler, zu einem tiefeingeschnittenen Hohlweg abfallender Nordhang.		
38	37 NO XLVI/21.	Heumaden, haemādɔ,	Wi.	Wi. u. A.	1.) einen Halben morgen wißen in der Hewmaden Kb. 1661/7. 3.) Im Burckhicher Hewmaden Tlr. 1671/578 (beim Fln. Birkach gelegen).	1.) Ganz flache Geländerinne. 2.) Gehört in das Hürschenbauchische Gut". Kb. 1661/7.		
39	37 NO XLVI/21.	+ Burckhicher Hewmaden	Wi.	Wi. u. A.	Siehe Nr. 38 c.3.	1.) Siehe Nr. 38.		Der beim Flur Birkach gelegene „Heumaden“, da noch eine sog. Marppacher Heumaden in der Mark. Siehe Nr. 40.
40	38 NO XLVI/21.	Marbacher Heumaden + im Vm.	Wi. u. A.	Wi. u. A.	1.) in dem Marpacher Hewmaden Tlr. 1671/37	1.) Flacher, in ein Bachtal übergehender Südhang.		Stösst an den zu Marbach gehörenden Teil des sog. „Hardtwaldes“.
41	39 NO XLVII/21	Hinterberg, hentərberg,	Weinb.	Weinberg.	1.) im Hindern Berg Tlr. 1705/350	1.) Der östliche (hintere) Teil des Steilabfalls des sogn. Vöhrenbergs (Südhang).		
42	40 NO XLVI/20.	Hirnschälwiese, hirmschälɔ,		Wi.		1.) Fläche, muldenförmige Einbuchtung in einen Nordhang.		
43	24 NO XLVII/20	+ Heumadenbusch,	A.	A. Wi. u. Baumg.	1.) im Heumadenbusch Kb. 1627. im Höwmadenbusch Tlr. 1671/33.	1.) Siehe Nr. 25. 2.) Den 25. oct. 1662 ist michell Dornen vom Gericht Zwey morgen Ackhers eingehendigt worden im Hewmaden Busch; Der Gestalten Die weill er anno 1634 ein barochsen vor das Gantz Embtlein her geben nämlich dem oberst milas welcher zu Marpach gelegen. Kb. 1661/10.		
44	41 NO XLVI/21.	Hoffstatt, hōfstatt,	A.	A.	1.) in den Hoff Eckhern Kb. 1627/36. in der Hoffstat.	1.) Äcker am südlich. Dorfrand.		
45	42 NO XLVI/21.	Horlach, en de hörldɔ,	A. Wi. u. Wa.	A.	1.) in der Horlach Kb. 1627/34. 3.) ins Plebsten Horlach Tlr. 1735/519. Plöbst (Geb. Nr. 23) aber im Vm. nicht bekannt.	1.) Flacher Nordhang. 2.) „oben off der Herrschafftwaldt stossen“ H. Lb. 1654. „Actum den 7ten Juny D.a.o. 636. Schuldtheiß, Burgemeister, Gericht und Raath im nahmen ganzer gemeindt zuo kleinen Aspach, Bottwarer Vogtey, Verkaufen gegen Herrn Ludwig Wagenmann, Burger und Landt Commiß zuo Großen Bottwar, ihren Gemeinwaldt im Horlach genandt,	Flurnamensammlung Kleinaspach Fortsetzung zu Nr. 45/ D. 2. wie solcher einsthails onderstaint, anderthails verstuofft, dessen Ungef. 32 Morgen, jeden pro 25 fl thuot Summarie 800 fl ... Kb. v. 1627 S. 90. - Lt. Ratsprotokoll vom 4. Nov. 1660 musste dieser Wald deshalb verkauft werden, weil kaiserliche und spanische Soldaten unter Gefangensetzung von 8 Bürgern 800 fl erpressten. Laut Geistl. Lagerbuch Grossbottwar von 1770 Nr. 37 Eil. Arch. Lhg. wurden um 1700 27 3/4 Mr. Wald in der Horlach umgebrochen und zu Ackerfeld angelegt.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
46	43 NO XLVI/ 21.	Horlachwiesen, hörleswiesə,	Wi.	Wi.	1.) die Horlachwißen H. Lb. 1654.	1.) An den Flur „Horlach“ stossende Wiesen.		
47	44 NO XLVII/ 19	Hornungshof, hornengshof,	Wa.			1.) Einzelstehender Bauernhof. 2.) Entgegen der Angabe in „das Königreich Württemberg“ Bd. 3 S. 189 konnte festgestellt werden, dass der jetzige Hornungshof erst 1747 erbaut wurde. R. Pr. v. 3.2.1747. - Jm G. Lb. Grossbottwar v. 1770 finden sich unter den novalzehntpflichtigen Grundstücken „6 Mr. darauf der Hornungshof stehet... vor etwa 30 Jahren umgebrochen“. Der Grund und Boden des Hornungshofs war also bis etwa 1740 Wald.		Der Name kommt vom Erbauer des Hofes Heinrich Hornung. R. Pr. v. 3.2.1747.
48	45 NO XLVII/ 19.	Beim Hornungshof, beim hornengshof,	Wa.	A. bis Wi. 1747 u. Weinb.		1.) Die den Hornungshof umgebenden Wiesen und Felder. 2.) Siehe Nr. 47.		
49	46 NO LXLI/ 21.	Kämpfrain, kempfrōd,	A.	A. u. Baumg.	1.) Kämpfenrein Kb. 1661.	1.) Flacher, nach W. auslaufender Rücken; geringer Boden. 2.) An der Westspitze des Flurs befindet sich der heutige Kirchhof. Neben dem Kirchhof befand sich früher ein Bierkeller der zeitweilig im Betrieb gewesene Brauerei „zum Lamm“.		
50	47 NO XLVI/ 20.21.	Kammerbächle, kammerbächle,			3.) Hewmadenbachlin H. Lb. 1761.	1.) Nebenbach des Rohrbachs, der eine Strecke weit die Markungsgrenze zwischen Kleinaspach und Rohrach bildet.		Fließt durch den „Marbacher Heumaden“ und im Unterlauf durchs „Kammerfeld“.
51	48 NO XLVI/ 21.	Kammerwiesen, kammerwiesə,	Wi.	Wi.	1.) die Kammerwißen H. Lb. 1654.	1.) Wiesen am Rohr- und Kammerbach.		
52	49 NO XLVI/ 21.	Kammerfeld, unteres, kammerfeld,	A.	A.	1.) Kamerfeld. Kb. 1627.	1.) Flaches, fruchtbares Ackerfeld.		
53	56 NO XLVI/21.	Kammerfeld, oberes, kammerfeld,	A.	A.	1.) S. 51.	1.) Leicht gegen W. ansteigendes Feld.		

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Begeß, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
46	43 NO XLVI/ 21.	Horlachwiesen, horleswies ,	Wi.	Wi.	1.)die Horlochwißen H.Lb. 1654.	1.)An den Flur „Horlach“stossende Wiesen.		
47	44 NO XLVII/ 19.	Hornungshof, hornengshof,	Wa.			1.)Einzelstehender Bauernhof. 2.)Entgegen der Angabe in „Das Königreich Württemberg“Bd. 3,S.189. konnte festgestellt werden,dass der jetzige Hornungshof erst 1747 erbaut wurde.R.Pr. v.3.2.1747. Jm G.Lb. von 1770 finden sich unter den <u>novalzehntpflichtigen</u> Grundstücken„6 Mr. darauf der Hornungshof stehet...vor etwa 30 Jahren umgebrochen“. Der Grund und Boden des Hornungshofes war also bis etwa 1740 Wald.		
48	45 NO XLVII/ 19	Beim Hornungshof, beim hornengshof,	Wa.	A. bis Wi. 1747 u. Weinb.		1.)Die den Hornungshof umgebenden Wiesen und Felder. 2.)Siehe Nr. 47.		
49	46 NO XLVII/ 21.	Kämpfrain, kempfro ,	A.	A. u. Baung.		1.)Flacher, nach W. auslaufender Rücken; geringer Boden. 2.)An der Westspitze des Flurs befindet sich der <u>häutige</u> Kirchhof. Neben dem Kirchhof befand sich früher ein Bierkeller der zeitweilig in Betrieb gewesen Brauerei zum „Lamm“.		
50	47 NO XLVI/ 20. 21	Kammerbächle, kamm rbächle,			3.)Hewmadenbachlin H.Lb. 1761.	1.)Nebenbach des Rohrbachs,der eine Strecke weit die Markungsgrenze zwischen Kleinaspach und Rohrach bildet.		Fließt durch den„Marbacher Heumaden“ und im Unterlauf durchs„Kammerfeld“.
51	48 NO XLVI/ 21.	Kammerwiesen, kamm rwies ,	Wi.	Wi.	1.)die Kammerwißen H.Lb. 1654.	1.)Wiesen am Rohr-und Kammerbach.		
52	49 NO XLVI/ 21.	Kammerfeld,unteres, kamm rfeld,	A.	A.	1.)Kamerfeld Kb. 1627.	1.)Flaches,fruchtbares Ackerfeld.		
53	50 NO XLVI/ 21.	Kammerfeld,oberes, kamm rfeld,	A.	A.	1.)S. 51.	1.)Leicht gegen W. ansteigendes Feld.		
54	50 NO XLVI/ 21.	Kaufäcker, kaufäckr,	A.	A.	1.)in Kauffäckhern Tlr. 1671/570.	1.)Leihht gegen W. ansteigendes Feld.		

Siehe S. 6.

Siehe S. 6

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
55	51 NO XLVII/ 21.	K e l t e r b e r g, keltərberg, }	Weinb.	Wein/ berg,	1.)Kelter berg Kb. 1627.	1.)Steiler Südhang bei der Kelter. 2.)H.Lb. 1761/19: Kelterberg stosst oben Uff den gemeinen Wald ind onden Uff die Kelterwißen". Der „gemeine Wald“ ist der Vöhrenberg, der erst 1826 gerodet hnd zu Weinberg angelegt wurde.		
56	52 NO XLVII/ 21.	K e l t e r, keltər, }				1.)Kelter für die Weinbergbesitzer am Vöhrenberg, Kleinaspacher Kelter genannt. 2.)Die Kelter war bis zur Ablösung der Materiallasten staatlich, d.h., sie gehörte zur Kelterei Grossbottwar. Die Kleinaspacher waren gezwungen, dort zu kelttern. Unter Aufsicht des Schultheissen wurde durch vereidigte Kelterknechte aller Wein gemessen, „sonst wird von Trug und Verlass, dass Zehandtheil lautters Weins Under der Kelter zu Zehendt gegeben“. G.Lb. Grossbottwar von 1555. Fil. Arch. Lb. Für Benützung der Kelter war ausserdem der 30te Teil als „Kelterwein“ gegeben. Der Schultheiß hatte auf eigene Kosten die Meßgölter zu stellen und erhielt hiefür von jedem Fuder Druckwein 9 Maß.		
57	53 NO XLVII/ 21.	K e l t e r h a u, keltərhou,	Wa.	A.	1.)der Kelterhaw. H.Lb. 1654.	1.)Sanft abfallender SO.Hang. 2.)H.Lb. 1654: „zwischen dem Weingarten u. des Fleckhen waldt der Kelterhaw genandt“/ Tlr. 1732/312 „3 Viertel Acker im Kelterhaw“. - Der Wald muss also um 1700 gerodet und zu Ackerland angelegt worden sein. (1703 gerodet - Forst-Lagerbuch Nr.102; Stg.)		
58	54 NO XLVII/ 21.	K e l t e r k l i n g e, keltərklengə,	Weg?	Ge- Wi. büsch, u. Wi. A. u.A.	1.)im Kelter Klinglen Tlr. 1743/502.	1.)Etwa 5 m tiefe schmale Klinge; wohl früherer Hohlweg.		
59	55 NO XLVII/ 21.	K e l t e r w i e s e n, keltərwiēsə,	Wi.	Wi.	1.)in der Kelterwiesen H.Lb. 1699.	1.)Wiesen um die Kelter.		
60	57 NO XLVI/ 20.	Der alte K i r c h h o f,	G.	G. 1654	1.)der alte Kürchhoff H.Lb. 1654. im alten Kirchhof Tlr. 1730/344.	1.)Baugarten am Nordausgang des Dorfes. 2.)H.Lb. 1654: „Baugarten mit einem Wälden Umbfangen“ Bei der Erweiterung der Link'schen Scheuer wurden 1926 Gräben angeschnitten. - Zweifellos Standort einer Niedanskapelle um 1450. (G.V.Bottwar K.28. B 21. B.1.)		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
61	58 NO XLVI/ 20.	Beim alten K i r c h h o f,		G.		1.) Gemüsegarten am Westrand des Dorfes südlich des alten Kirchhofs. 2.) Grb. 28: „beim alten Kirchhof hinter der Badstube“. Es handelt sich um den Gemüsegarten der Frau Wein.		
62	59 NO XLVI/ 20.	Hinter dem alten Kirchhof,		A.	2.) Westl. Teil Spitzäcker genannt.	1.) Äcker westlich des alten Kirchhofs.		
63	60 NO XLVI/ 20.	K l e i n a s p a c h , klōaspə ,			1.) Kleinaspach H. Lb. 1646. Kleinaspach Fl. Lb. 1654.	1.) Pfarrdorf u. Gemeinde-Mutterort. 2.) Gegründet etwa 730 n. Chr.; erstmals gen. 862; anno 1357 mit Schloss Lichtenberg vom Haus Württemberg erworben.		
64	61 NO XLVII/ 20.	Grosse K l i n g e , graose klengə ,	A, Baumg. u. u. Geb. Geb.		1.) Bei den grossen Klingen Tlr, 1705/288	1.) Tief eingeschnittene, nach dem Rohrbachtal auslaufende Klinge, 2.) Vermutlich alter Hohlweg.		
65	62 NO XLVII/ 20.	K l e i n e K l i n g e , klo ne kleng ,	Stein/Wi. br.			1.) Nach O. offene, kurze, steil einfallende Klinge auf der Höhe des Schilfsandsteins/ 2.) Mit grosser Wahrscheinlichkeit ehemaliger Schilfsandsteinbruch, aus dem das Baumaterial für die 1791 erbaute Kleinaspacher Kirche gewonnen wurde.		
66	63 NO XLVI/ 21.	Rote K l i n g e , raote klengə ,	A.	A.	1.) an der roten Klingen Kb. 1627. in der Rothenklinge Tlr. 1671/317.	1.) Sanfter Südhang; durchaus keine Klinge im heutigen Sinn.		
67	64 NO XLVI/ 19.20.	K n a u s e n w i e s e n , knauswiesə ,	Wi. u. Län- der,	Wi. u. A.	1.) ein bett Hauff landt auff des Krausen Wiesen Kb. 1627.	1.) Wiesental.		
68	65 NO XLVI/ 20.	K r e u z ä c k e r , kreizackər ,	A.	A.	1.) in Creutz Äckhern H. Lb. 1654. in Creitz Acker H. Lb. 1761/25.	1.) Äcker am Südrand des Dorfes. 3.) Feststellung mehrerer schwarzen Stellen im Ackerboden, die steinzeitliche Siedelungen vermuten lassen.		
69	66 NO XLVI/ 20.	K r u m m e n b a c h , krommbach ,				1.) Nebenbach des Rohrbach.		
70	4/ NO. XLVI/ 20. XLVII/ 19. 20.	Am K r u m m e n b a c h , am krommbach ,	Wi. u. A.	Wi. u. A.	1.) Am Kromenbach H. Lb. 1761/14.	1.) Äcker und Wiesen im Tal des Krummenbach.		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
71	69 NO XLVII/21.	K u h ä c k e r , kuhäckər,	A.	A.	1.) in Kohäckhern Kb. 1661/13. im Kohäckher H. Lb. 1654/81. 3 1/2 Mr. Acker in Kuhäckern H. R. v. 1787/88.	1.) Quer über einen ganz flachen Rücken verlaufendes Ackerfeld.		
72	70 NO XLVI/20.	Jm Leimenfeld, lōmɔfeld,		A.		1.) Fruchtbarer Lehm Boden.		
73	71 NO XLVI/20.	Ob der Leimengrube, lōmɔgruɔbɔ ,	A.	A. u. Wi.	1.) Ahn der Leimengruoben Kb. 1627 bey der Leimengruoben Tlr, 1671/10.	1.) Acker bei der Gemeindelehmgrube. 3.) Lehmgrube.		
74	72 NO XLVI/20.	Lippengarten,	Länder,	Länder,	1.) an den lipengarten Kb. 1627 in den Lippengärten Tlr. 1671/10.	1.) Kräutländer am Ostausgang des Dorfes.		
75	73 NO XLVI/20.	Löslensäcker,	A. u. Wi.	A.	1.) (?) in Lausäckhern genannt Tlr, 1685/3 in Laus Hewmaden Tlr. 1671/55.	1.) Fruchtbares Ackerfeld an leicht geneigtem Osthang.		
76	74 NO XLVII/19.	Am Meßnergut,		A. u. Wi.		1.) bei der sog. Meßnerewiese gelegene Wiesen und Acker.		
77	75 NO XLVII/19	Meßnerewiese (=Gut), mēnɔrwiesɔ ,	Wi.	Wi.	1.) Die grosse Mössnerwißen" H. Lb. 1654.	1.) Wiesen am Oberlauf des Brunnenbaches. 2.) Die Grosse Meßnerewiese, die den frühren Schulmeistern zur Bewirtschaftung zustand, maß 7 1/4 mtr. und ist jetzt parzelliert.		
78	77 NO XLVI/21.	Rennbrücke, rennbruckɔ ,			1.) ob der Rinn Bruckhen Tlr. 1671/284.	1.) Brücke zu einem Feldweg über den Rohrbach.		
79	78 NO XLVI/21.	Bei der Rennbrücke, en dər rennbruckɔ ,	A. u. Wi.	A. u. Wi.	1.) Bey der Renn Brückhen Tlr. 1705/496.	1.) Acker und Wiesen bei der sogen. "Rennbrücke".		
80	79 NO XLVI/20.	Rohrbach,				1.) Bach; nach Verlassen der Markung Röhrach: "Wüstenbach" genannt. 2.) Lt. Kellerei = Lb. von Grossbottwar von 1700; (Fil. Arch. Lbg.) hat eine jeweiliger/Schultheiss in Kleinaspach das Fischrecht im Rohrbach; dieses Recht besteht/ heute noch.		

Fortf. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
81	80 NO XLVI/ 20.	R o s e n g a r t e n, rōsəgartə,	A.	A.	1.) RoBengartten H.Lb. 1654. in RoBgärtten Tlr. 1671/366-	1.) Starker , wenig ergiebiger Boden.		
83	82 NO XLVI/20/	R u i t h,	A.	A. u. Baumg.	1.) off der ruitt Kb. 1627. in der Ruith Tlr. 1671/366.	1.) Teil eines nach S. auslaufenden Berg- rückens.		
82	81 NO XLVI/ 20.	R o s e n g a r t e n w e g, rōsəgartəwäg, s			1.) Steinheimer Strasse H.Lb. 1654.	1.) Feldweg, der als Waldweg im Haardtwald weiterführt. 2.) Dieser Weg war bis Mitte des 19. Jahrh. die einzige Verbindungsstrasse nach Steinheim.		
84	83 NO XLVII/ 20.	R u p p e n h a u, rupphau,	Wa. A. u. Weinberg,	A. Baumg. u. u.	1.) im Ruppenhau Tlr. 1743/520.	1.) Osthang des in Nr. 83 genannten Bergrückens. 2.) Von 1717 bis 1725 wurden im Ruppenhau 16 Mr. Wald zu Weinb. u. Acker gerodet. G.Lb. Großb. von 1770 (Fil. A. Lbg.)		
85	84 NO XLVI/ 21.	S c h a f h a u s, sōfhaus, s				1.) Kleine Siedelung von 3 Häusern, die um das frühere Schafhaus entstanden ist!		
86	85 NO XLVI/ 21.	S c h ü z l e n, sizle, s	A.	A.	1.) Schützlin's Äcker H.Lb. 1654. in dem Schizlins feld Kb. 1627/37.	1.) Leicht nach W. geneigtes Ackerfeld.		
87	86 NO XLVI/ 20.	S c h u l h a u s, neues,				1.) Massiver Backsteinbau mit 3 Schulsälen und einer Lehrerwohnung. 2.) Erbaut 1903.		
88	88 NO XLVI/ 21.	S c h w a t t e n w i e s e n, swattəwiesə, s	Wi.			1.) Nasse Wiesen im Rohrbachtal.		
89	89 NO XLVI/ 21.	S c h w e r t l e n s w i e s e n, schwərtleswiesə, s	Wi.	Wi.	1.) in der schwerzlin's wisen Kb. 1627. in Schwerttlenswiesen Tlr. 1743/502.	1.) Feuchte Wiesen.		
90	90 NO XLVI/ 21.	i m S e e, em sae,	Wi. u. See	A. u. Wi.	1.) in der Seewiesen Kb. 1699. 2.) Ein Teil des Flurs im Vm.: „Karpfsae“ genannt.	1.) Fläche, langgestreckte Talsenkung, in der noch mehrere Staudämme festzustel- len sind. 2.) K.Lb. Grossbottw. 1700: „außer ein Jau- chert Wiesen und See am Einöder Weg 1 1/2 Mtl. Öl.“		

Fortf. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c.	d.	e.	f.	
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt					1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr
91	91 NO XLVII/ 21.	S p a t t e n b e r g, s p o t t b e r g,	Weinb.	Wald.	1.) bey dem spoten berg Kb. 1627/98. JM Spottenberg H. Lb. 1654.	1.)Niedere, dem Vöhrenberg vorgelagerte Terasse.			
92	92 NO XLVII/ 21.	S t a h l s r a i n, s t o c h l e s r o d ,	Weinb.	Weinb.	1.)Stalsrein Kb. 1627.	1.)Unterer Teil eines steilen Südhangs.			
93	93 NO XLVII/ 20.	S t e i n ä c k e r, s t o c k ä c k e r,	A.	A.	1.)im Steinackher Kb. 1627.	1.)Rücken eines nach S.auslaufenden Berg- rückens mit anstehenden Gesteinsschich- ten des Gipsmehgels. 2.)1927 wurden bei Drainagearbeiten Siede- lungen der jüngeren Steinzeit(Spiral- keramik) festgestellt. 192 Errichtung eines Hochbehälters für die Kleinaspacher Wasserleitung.			
94	68 NO XLVI/ 20.	Hornungshöfer Strässle,			1.)Bottwarer Pfad H. Lb. 1761/14.	1.)Strasse zum Hornungshof. 2.)Bis Mitte des 19. Jahrh. Strasse nach Grossbottwar.			
95	94 NO XLVI/ 20.	Strasse nach Grossbottwar,				1.)Vicinalstrasse nach Grossbottwar. 2.)Gebaut:			
96	95 NO XLVI/ 21.	Backnanger Strasse				1.)Vicinalstrasse nach Grossaspach-Back- nang. 2.)1809/10 wurde die Strasse auf Befehl der Regierung chaussiert.R.Pr.v.10.6. 1809. - - - 1812 wird auf Befehl der Regierung die Strasse mit Obstbäumen bepflanzt.R.Pr.v.28.12.1811. - Die Ge- meinde darf Chausseegeld erheben. R.Pr.v.7.1.1817.			
97	96 NO XLVI/ 20	Sinzenberger Strasse				1.)Vicinalstrasse nach Sinzenberg-Oberss- tenfeld- 2.)Chaussieren und Bepflanzen mit Obst- bäumen wie Nr.96.			
98	97 NO XLVII/ 21.	Stumpengreuth, s t o m p e g r e i t,	A. Baumg.	u. We. vor 1555	1.)in Stumpen Kreitern Kb. 1627 Stumpengereuth Tlr. 1705/91.	1.)Niedere, dem Vöhrenberg vorgelagerte Terasse. 2.)It. G.Lb.Grossbottwar von 1555 waren 15 Mr. novalzehntpflichtig, also vorher Wald. - - - Kb.1661:Doch seindt Solche Gieter mit Dorn und Holtz überwachsen Zu dieser Zeit?			
99	98 NO XLVI/ 21.	W e i h e r, w e i e r,	Wi. u. A.	Wi. u. A.	1.)die weiher wis genand. Kb. 1627. Ein halben Mr.(Acker)im weyher Tlr. 1671/10.	1.)Leicht ansteigendes Westufer des Rohr- baches.			
100	99 NO XLVII/ 20.	Grösse W i e s e n, g r a o s e w i e s e n,	Wi.	Wi.	1.)in grosen wisen Kb. 1627/96.	1.)Grosse, langgestreckte Wiesenparzellen.			

Schriftliche Quellen:

1.) Karten: Fl.K. = Flurkarten der Gemeinde Kleinaspach;

2.) Lagerbücher:

Grb. = Grundbücher auf dem		Rathaus Kleinaspach
Kb. 1627 = Kaufbuch von 1627-61.		
Kb. 1661 = " " 1661-1695		" "
Tlr. = Teilungsregister von 1671		" "
" " 1685		" "
" " 1705		" "
" " 1730		" "
" " 1735		" "
" " 1743		" "
Fl.Lb. = Flecken-Lagerbuch von 1654		" "
H. Lb. = Heiligen-Lagerbuch v. 1646		" "
" " v. 1654		" "
" " v. 1761		" "
H. R. = Heiligenpflege-Rechnung von 1787/88		" "
R. Pr. = Rats-&Gerichtsprotokoll von 1661 ab		
K.K.Pr. = Kirchenkonventsprotokolle		Pfarramt "
Weidg.Beschr.=Weidgangsbeschreibung v. 1717		Rathaus "

Kellerei-Lagerbuch Grossbottwar v. 1700 - Fil.Arch.Ludwigsburg
Lagerb.der Geistl.Verwaltung Grossbottwar v.1555 -Fil.Arch.L'burg.
" " " " " v.1770 - " " "
Forstlagerbücher(F.Lb.)im Staatsarchiv Stuttgart
Weltl.u.geistl.Lagerbücher v.Bottwar im Staatsarchiv Stuttgart

Abkürzungen:

A. = Acker	Vm. = Volksmund
Wi. = Wiese	O. = Osten
Wa. = Wald	S. = Süden
Weinb. = Weinberg	W. = Westen
Baumg. = Baumgarten	N. = Norden
G. = Gemüsegarten	+ = abgegangen.
Mr. = Morgen	
Vierl.= Vierling	